19.

Confutatio motivorum ex parte Svecica à Lorum super assecuratione Principis Curlandiae. 1660.

Wiederlegung
Der von Schwedischer Seiten außgestreueten
Ursachen/

Wodurch eigentlich die Königl. Maytt. zu Schweden bewogen worden/ den Hertzog in Churland aus seinem Fürstenthumb hinweg/ in Verwahrung zubringen/

Mit

Entgegen-Setzung
Der rechten und warhafften

Bewegnussen/

Dadurch der König in Schweden sich zu diesem unverantwortlichen Fürnehmen gegen dem unschuldigen und Friedliebenden

Hertzogen in Churlandt
hat verleiten lassen.

Anno M. DC. LX.

17

Digitized by Google

NAter andern Dingen / damit die Herren Schweden ſich bey allen impaſſionirten redlichen Teutſchen hohes und nidrigen Standes Perſohnen verdächtig / unnd ihre *Actiones* faul und ſtinckend gemacht / iſt das unchriſtl. Verfahren mit dem löblichen Hertzogen in Churland / nicht das geringſte.

Es hat ſich zwar an Schwediſcher Seiten ein unteitiger *Declamant* unterſtanden / dieſe böſe That mit gar weitleufftigen und aus allen vier Ecken zuſammen gerafften Umbſtänden / zu vertheidigen / und dis unbillige Verfahren mit vielen frembden geſtickten und geſpickten Wörtern zu zieren und zu beſchönigen / Er muß aber dennoch wieder ſeinen Willen geſtehen / daß der Hertzog von der Königin *Chriſtina* eine *Neutralität* erhalten / wiewol er dabey der Meynung iſt / weilen ſolche etliche Jahre vorhero außgewürcket / ehe und bevores zum Kriege und offentlichen Fehde außgeſchlagen / und dann nicht von jetzigem Könige / ſondern allein von der Königin *Chriſtina* gegeben / auch mit gewiſſen *Conditionen* und *Legibus* umbſchräncket iſt / welche von Seiten des Hertzogen ſeinem Bedüncken nach nicht beobachtet und erfüllet worden / daß ſelbige dannenhero an ſich ſelber *nul* und nichtig ſey.

Ob nun wol die in ſolcher Schrifft enthaltene vielfältige ungegründete *Diſcurs*, an ihm ſelbſt den ſtich nicht halten / auch vorhin zur gnüge *refutiret* ſeynd / ſo hat man dennoch den jenigen zu Gefallen / ſo die Warheit lieben / und nicht eben die Gelegenheit haben / alles aufs genauſte zu erforſchen / auch damit dieſe Schulfüchſiſche Scharteck aus dem ſtillſchweigen nicht etwan *credit* finden möge / folgenden Bericht weiter ertheilen wollen.

Nachdem in den 26. Jährigen Stumbsdorffiſchen Silſtands *Pactis* das *Procuratorium munus* Pacis dem Hertzogen in Churland / als deme / ohne daß ſeines Landes halber / darinen leider der Schwediſche

unſchli-

unſehlige Krieg in vorigen Jahren allezeit ſich angefangen hat / nicht wenig am Frieden gelegen war / auffgebürdet worden / ſo wolte der Hertzog auch / bald zu Anfangs ſeiner angetretenen Regierung desfals an ſeinem Fleis und Sorgfalt nichts ermangeln laſſen / ſondern *urgiret* das heylſame Werck des Friedens-*Tractaten* bey beyden Crohnen Pohlen und Schweden / ſo durch Geſandſchafften / als vielfälteigen Brieffen auffs fleisſigſte und inſtändigſte / wie ſolches der *Diſcurrent* ſelber geſtehet / bis es endlich dahin gediehen / daß beyder Crohnen hochanſehnliche Geſandten / zu zweyen mahlen ſampt den Herren *Mediatoribus* in Lübeck erſchienen / aber es ſeynd die von Schwediſcher Seiten verordnete in den *Præliminaribus* ſtecken blieben / und wiewol von Polniſcher Seiten allerhand billige Mittel vorgeſchlagen wurden / dadurch das jenige / was in *præliminaribus* möchte zu *deſideriren* geweſen ſeyn / erſetzet / und man immittelſt gleichwol zur Hauptſache hätte ſchreiten können / ſo iſt doch unmüglich geweſen / wie ſehr ſich auch die Herren *Mediatores* drümb bemühet / dieſe Leute von ihrer vorgefaſten Meynung zu bringen / alſo daß ſo wenig Fruchtbarliches aus der andern alß erſten Zuſammenkunfft erfolget iſt / ſondern da die Herrn Schwediſchen *Commiſſarij* den § in vorangezogenen *pactis*, *quod ſi pacis tractatus ſemel atq; iterum non ſucceſſerint*, &c. gantz wiederwertig auszulegen ſich nicht geſcheuet unnd mit allem Fleiß nur geſucht / die ſo koſtbahre eine und andermahlige Zuſammenkunfft in den Wind zu ſpielen / ſo war ja freylich nichts anders daraus zu ſchlieſſen / denn daß von Schwediſcher Seiten alles nur zum Schein ihres ſehr friedliebenden Gemüthes / in der Warheit aber allein darümb geſchehen / daß man nur Urſach haben möchte / von dem Stumbsdorffiſchen *pactis* mit halben Ehren abzukommen / und wie ſtarck auch immermehr das Band des angezogenen Stillſtandes gefaſſet wahr / dennoch von ihnen zum ungewiſſen und zerrüteten Bande gemachet und gar liederlich zerriſſen werden möchte / maſſen dann auch ſolches der Außgang gegeben hat. Welches wie der Hertzog / alß ein Hochverſtändiger Herr leicht vorher abſehen können / dabey aber die Hoffnung gehabt / es würden die Schweden ihre *Parole*, Zuſage / Hand und Siegel noch ſo feſt und unverbrüchlich halten / gleich wie bey Königs *Guſtavi Adolphi* Zeiten geſchehen / ſo fand Er für ſeinem Hertzogthumb nich-

tes nützlichers zu seyn / dann nach dem Exempel seines Hochseel. Herren Vorfahren die *Neutralität* in Zeiten / ehe und bevor das Fewer / so schon in der Asche luderte / zur Flamme ausschlüge / zu erhalten. Sandte derowegen an die damahlige regierende Hochlöblichste Königin *Christinam*, und an die sämptliche Herren Reichs Räthe / und lies gebührender massen ümb die *Neutralität* auff künfftige besorgende Fälle anhalten / selbige ward auch von Ihrer Mayst. und den Herren Reichs-Räthen nach vielem *consultiren* und reifsinnigem Bedencken *in solennissimâ formâ* gegeben / und zwar nicht alß eine blosse und schlechte *Neutralität*, die mit Enderung der Zeiten ohne Gelegenheit und Zustande des Landes nach Belieben möchte geendert werden können: Sondern wie eine *perpetuella Neutralität*, die von ihrer Mayst. und Ihren *Successoribus* am Reiche zu ewigen Zeiten *sancte* fest und unverbrüchlich solte gehalten werden.

Nun ist zwar nicht ohne / und weiset es das *Instrumentum Neutralitatis*, welches bereits der Schwedischen Trew und Glauben mit angefüget ist / klärlich aus / daß mehr angezogene *perpetuella Neutralität* mit gewissen Bedingen ümbschrencket / in so weit der Hertzog hinwieder zur Gegenhaltung verbunden war: Der *Declament* aber schewet sich nicht zu sagen / das solche *Neutralität* als ein schlechtes Ding (will nicht sagen / eine *perpetuella Neutralität*, auch nicht / daß sie von den *Proceribus Regni*, sondern nur von der Königin *Christina* allein gegeben / weil solches in seinen Krahm nicht dienet) an sich selber krafftloß sey. Erstlich / darumb weilen sie etliche Jahre vorhero / ehe der Krieg angangen / außgewürcket. Und vors ander / weilen Sie nicht von jetzigem Könige *Carolo Gustavo* gegeben worden / gleichsamb were Königin *Christina* Königliche Macht und Gewalt / in einer so gar genawen Zeit / Maas und Stunden eingesperret / daß sie ausser derselben / ihre Königl. *Clementz* Gnad und Gütigkeit / dem Hertzogen zuerweisen nicht vermöcht / und der jetzige König nicht gehalten / solche *Acta solemnia* seiner Vorfahren am Reich / (die *perpetuum robur* haben sollen /) insonderheit seiner so grossen Wolthäterin Hand und Siegel zu *respectiren* und unverletzt zu beobachten / welches mit mehrem in der Schwedischen Trew unnd Glauben an unnd außgeführet ist: So vermeynet auch der gedungene *Discurrent* daß die in vielbemeld-

meldter *Neutralität* angezogene *Leges* (wie Er ſie nennet) von Seiten des Hertzogen ſo gar nicht in acht genommen / ſondern denſelben Schnur gleich zu wieder gehandelt ſey / davon Er viel Geplauders / aber gar nichtes zum Beweißthumb einbringet / auch in Ewigkeit mit Warheits Grunde nichts erweißlich machen kan. Dennoch aber bemühet ſich dieſer unverſchämbter Auffſchneider / die böſe That / ſo ſie an den Hertzogen vollenbracht / nicht allein zu *coloriren* und zu bemänteln / ſondern auch in dem die Schweden daran / wie es ſcheinet / noch nicht vergnüget / daß ſie wieder Trew / Glauben und Zuſage / Ehr und Gewiſſen / Hand und Siegel dem Hertzogen geplündert / beraubet / ſeines Fürſtenthumbs entſetzet und endlich mit der gantzen Fürſtlichen *Familia* gefänglich entführet / auch noch biß auff dieſe Stunde an einem ſolchen Orte / und in einer ſo harten Beſtrickung halten / (da Sie in die Länge / wann ja nicht von Kummer und Hertzeleid / dennoch an Mangel der Lebens-Mittel elendig ſterben und verderben müſſen / den ehrlichen Hertzogen bey ſeinem eigenen Könige und Herren / dem Könige in Pohlen / und den Hochlöblichen Reichs Ständen Ehren-verletzlich anzugieſſen / gleichſamb hätte der Hertzog ſchon lange Zeit vorhero die *Souverainität ambiret* und das *abſolutum dominium* über ſeine Ritter und Landſchafft zu haben geſuchet / alles nur bloß zu dem Ende / den Hertzogen ſo ſchwartz zu machen / daß Ihre Köntgl. Mayte. die Hand von Jhme abziehen / die Herren *Senatoren* ſich ſeiner bey vorſtehenden Friedens-*Tractaten* nicht annehmen und ſeine eigene Ritter und Landſchafft vor Jhme einen Abſcheu haben möchten.

Aber es ſeynd der Schweden Stücke und Tücke der gantzen Ehrbahren Welt nunmehro gnugſam bekandt / hingegen weis auch ein jeder Mann / der des Hertzogen Künde gehabt / daß derſelbe von GOTT mit einem trefflichen Verſtande / Witz und Klugheit / und von der Natur mit rechtem Teutſchen ehrlichen Hertzen und Gemüthe begabet / und alſo wol weiß / daß ſein Hertzogthumb zwiſchen ſolchen Nachbahren gelegen / die ihme allezeit müſten verdächtig fallen / und gegen deren Macht er für ſich ſelbſten alleine nicht beſtehen konte / dahero Er auch eine *Souverainität* / ſo Jhme von Schwediſcher Seiten (wie hernacher mit mehrem ümbſtändig folgen wird) offtmahlen angetragen und vorgebildet worden / ihme nicht wollen auffbinden laſſen / viel weniger hat

Er darnach gestrebet / sondern war mit seinem Allergnädigsten Herrn und Könige in Pohlen allezeit wol zu frieden / und beständigst entschlossen / bey dem Sr. Königl. Mayt. und der Crohn Pohlen geleistetem Eyde / alß ein Fürstl. *Vasal* zu leben und zu sterben. Er hat auch über seiner Hertzogthumbs Ritter- und Landschafft / alß über einem freyen Adel das angedichtete *absolutum Dominium* niemahls *affectiret* / noch zu begehren Ursache gehabt / alldieweilen Sie dem Hertzogen / alß ihrem natürlichen Herrn und Landes Fürsten allen unterthänigen *respect* und gebührenden Gehorsamb / wie schuldig so willig erwiesen; Daß daher und ümb so viel mehr Ihre Königl. Mayt. und die Herren *Senatoren* dieses Schwedischen Auffschneiders weitleuffiges Geplander / nicht anders alß für *Calumnien* und ein purlauters Gedichte anzunehmen: Hingegen aber in beständiger Königl Gnade und Hulde gegen dem Hertzogen alß ihrem getrewen Lehns-Fürsten zu beharren / Ursache haben.

Es ist aber zu verwundern / waß dieser Träumer weiter für *consequentias* dem Hertzogen anzudichten sich unterstehet: Ob hätte der Hertzog den Reuschen und Litthauschen Handel auff seine Stadt Mytaw einrichten wollen / gleichsamb were der Hertzog so albern / und wüste nicht / daß so wenig alls der Dün-Strohm nach der Mytaw geleitet werden mag / also wenig und unmüglich auch der Reusche Handel dahin gezwungen werden könne / die Stadt Riga solches auch nimmermehr zugeben würde / und was solte woll endlich der Hertzog darbey *lucriren*, alß der in Frieden zu leben begehret / daß Er ihme selbst unnötige Händel / Kriege und Verderben über den Hals ziehen solte: Der *manufacturen* hat sich der Hertzog zu seiner Hofhaltungs Nothdurfft nicht unbillig zu Nutze gemacht / die Schiffe auch nicht / ümb der Stadt Mytaw willen / (dahin deren noch keines kommen / angesehen es die Mühe nicht solte belohnen) sondern zu seinen andern Benöthigungen lassen erbauen: darff ihme demnach der Schwedische *Declamant*, ümb solche als frembde Dinge keine grawe Haare wachsen lassen.

Damit man aber wieder auff das vorige und zu den Friedens-*Tractaten* komme: Nachdem Ihre Königl. Mayt. zu Pohlen / zu Bezeugung Ihres Friedlichenden Gemüthes / auff des Königes in Schweden und dessen Herren Reichs-Räthen Schreiben und Ansuchen /

chen / Ihre bevollmächtigte Herren *Commiſſarios* nacher Stockholm abgeſand / darbey auch den Hertzogen in Churland ſeines *muneris procuratorii* erinnert / da hat der Hertzog an ihme nichts wollen *deſideriren* laſſen: Sondern gleich wie Er vorhin nach Lübeck / alſo hat Er auch daßmahl nach Stockholm ſeinen Cantzler mit gnugſahmer *inſtruction*, *credentialen* und waß dem mehr anhengig geweſen / abgefertiget. Welcher dann auch alßbald Er nach Stockholm angekommen / bey Ihrer Mayet. dem Könige in Schweden *Audientz* gehabt / mit gebührender *obſervantz* und Ehrerbietung ſein habendes *Creditiv* übergeben und iſt derſelbe mit keiner *Subjection* entegegen gelauffen kommen / (wie der Auffſchneider ſetzen darff/) ſondern hat das jenige *proponiret* / waß zu Beforderung des Friedens dienlich und nötig geweſen. Nachmahlen aber / da die Herren Schwediſchen wieder abbrachen / und ob ihnen gleich die beſten *Conditiones* angetragen worden / ſo Sie vermuhtlich nimmermehr erhalten werden / alſo daß der Friede in wenig Stunden hätte können geſchloſſen werden / ſo hat ihnen doch lieber gefallen / ſich in unſchuldigem Blut zu baden / und Ihre Händen mit rauben und plündern zu füllen / alß einen ehrlichen und Chriſtlichen Frieden einzugehen. Da es nun alſo zum abſcheiden kam / hat der Churländſche Cantzler vom Könige imgleichen gebührenden abſcheid genommen / und dabey die Unglückſeeligkeit der abermahligen fruchtloſen Zerſchlagung höchlich beklaget / und dabey erwehnet / weilen es Ihrer Königl: Mayet. alſo gefallen hette / für den Frieden den blutigen Krieg zu erwehlen / Er dennoch hoffen / auch wegen ſeines Herren und *Principalen* demütigſt gebeten haben wolte / daß Ihrer Mayet. belieben würden ſeinen Herren und *Principalen*, bey der von der Königin *Chriſtina* erhaltenen *Neutralität* zu *conſerviren* / und deßfals Ihren Generalen derer Oerther gnugſahme *Order* und Befehl zu ertheilen / welches der König auch zugeſaget und verſprochen hat. Nemblich Er wolte dem Herrn Reichs-Schatzmeiſtern / Graff *Magnus Gabriel de la Gardie* deßfals Befehl ertheilen / daß ſich der Hertzog nichtes böſes zubeſorgen haben ſolte / und hat der Cantzler den damahligen Schwediſchen Herrn Reichs-Cantzler aller *reciprocirten* Freundſchafft und guten Willens / in ſo weit es ſich gebührete und der *Neutralität* gemehs were / und weiter nicht / verſichert noch verſichern können.

Worauff

Worauff denn auch Graff Löwenhaupt ſo balde er in Riga ankommen / durch einen abgeordneten hohen Officirer / dem Hertzogen ſeine Ankunfft kund gethan / und daß er von ſeinem Könige Befehl hätte / bey dieſer Kriegs *impreſa* den Hertzogen wie auch deſſen Lande und Leute vor aller *hoſtilität* / Schaden und Nachtheil zuverwahren und zu verſichern / antragen laſſen: Der Hertzog der dieſe gute Poſt (alß *vigore Neutralitatis* geſchehen) nicht anders denn woll auffgenommen / bedanckete ſich deſſen / erbothe ſich hinwiederümb zu alle dem / was die *Neutralität* erforderte / und zu aller gebührenden guten Willens Erweiſung / Inmittelſt muſte Paul Helms *Aſſiſtentz*-Rath ſich offters und fleißig beym Hertzogen einfinden / und demſelben das jenige / waß zu allererſt der Königl. *Secretarius* Canterſtein / auff die Bahn gebracht / nemblich die *Souverainität* / ſo gar ſüß in die Ohren flöſſen. Nur damit ſich der Hertzog gantz auff Schwediſcher Seiten / mit ihnen zugleich zu *cooperiren* / erklähren möchte / welches aber dem Hertzogen nicht anſtund / ſondern Er gedachte nur bey der erlangten *Neutralität* feſt und unbeweglich zu verbleiben.

Wie auch bald hernach Herrn Graff *Magnus Gabriel de la Gardie Excell:* alß *Generaliſſimus* in Liefland unnd zu Riga angelanget / ſo hat derſelbe eben woll ſeine Ankunfft dem Hertzogen kund thun und zugleich nebenſt Entbietung ſeines Königes Gnade / Hulde und alles guten / gleich Graff Löwenhaupt gethan / mit vielen *Complimenten* und Worten bezeugen und *conteſtiren* laſſen / welches der Hertzog mit gebührendem Danck auffgenommen: Und das iſt eben die *conſideration* (wie dieſer Träumer vermeynet) welche ihme der Hertzog bey den Schwediſchen hohen *Miniſtris* und bey dem Könige ſelbſt zuwege gebracht / vermittelſt welcher Er / bey angegangener Unruhe ſich und ſeine Lande von *offenſion* und Beſchwerungen befreyet ſehen ſollen:

Aber gleich wie die Saw im Sacke nicht kan verborgen bleiben / alſo muß auch der unſchuldige *Diſcurrent* ſelber geſtehen / wie fein redlich uñ auffrichtig alle dieſe vorhergehende *Complimenten* und Erbietungen gemeynet / und waß man mit dem Hertzogen im Sinne gehabt / da muſte die Schwediſche heilige *ratio ſtatus* auffſtreten / und die *raiſon* (wie Er redet) anweiſen / wie dieſer Hertzog / alß ein Polniſcher Reichs *Vaſal*, und ümb der *reflexion* willen / daß ſeine Lande / ihrer *ſituation* nach / die

communication mit Litthawen und Samaiten hetten / nicht also frey und ſicher bleiben könte / und daher ſolte und müſte ſich der Hertzog mit ins Spiel bringen laſſen / und mit einem Worte zu ſagen / gut Schwediſch werden / und ſolches ließ man durch Paul Helms dem Hertzogen zeitig und ehe dann die Schwediſche Armee in Litthawen kommen / antragen : Allein der Hertzog *inhærirte* ſchlechter Dinge ſeiner von der Königin *Chriſtina* erlangten *perpetuellen Neutralität* und wolte ſich davon keines weges abwendig machen laſſen / hatte auch ſo wenig im Sinne / noch einige *apparentliche* Urſachen zum Schwediſchen Gehorſamb ſich zu erklären / und auff der Litthawer Vorhergehen zu folgen (wie der unverſchämbte Auffſchneider ohn allen Grund auß ſeinem giftigen Gehirn daher ſpinnet) zumahlen der Feldherr und Fürſt *Radziwil* damahlen noch wieder den Moßkowieter in guter *poſtur* ſtand / und die Schweden ſelber / ſo wenig alß der Hertzog / die erfolgte Niederlage und dannenhero verurſachte Littauſche Ergebung an Schweden wiſſen / viel weniger ihr Abſehen drauff richten könten / ſondern vielmehr hoffte der Hertzog / Es würde hochbemeldter Fürſt *Radziwil* nicht allein dem Moßkowieter / ſondern auch dieſer Schwediſchen Macht / die Anfangs kaum in drey oder vier tauſend Mann beſtanden / gnugſam wiederſtehen können. In ſolcher *conſideration* haben auch / die Herren Schweden den Hertzogen damahln weiter zu *moleſtiren* unnd zu ihrem Gehorſam zuzwingen noch nicht vor rathſam gefunden / ſondern ihn *effectivè* bey der *Neutralität* gelaſſen.

Alß aber das Unglück den Fürſten *Radziwil* getroffen / daß er vor dem Moßkowieter weichen / ſeine unterhabende *Armee* in Gehorſamb nicht erhalten / und alſo keine Mittel anſehen können den übrigen Reſt des Gros-Fürſtenthumbs Litthawen / vor des Moßkowieters nachdringenden Macht zu retten / da vermeynten die guten Litthawer (wie es denn in ſolchen *extremitäten* pfleget zuzugehen) Sie würden an den Schweden / die ihnen damahlen an der Seyten ſtunden / einen groſſen Fiſch fangen und ſehr ſtattliche *Defenſores* haben / wann ſie ſich in deren *Protection* ergeben / wie denn auch endlich nach vielen *tractiren* und der Schwede hohen Gegenverſprechungen geſchehen / der Hertzog aber / wie er niemahlen / weder von hochgedachten Fürſten *Radziwil*, noch auch von den Herren Litthawſchen Ständen desfals zu Rahte

gezogen / alſo hat er ſich auch ſolcher frembden Dingen durchaus und keines weges theilhafftig gemachet / ſondern alß ein *Neutraler* Fürſt die Schrancken ſeiner habenden *Neutralität* im allergeringſten nicht übertreten.

Wie nun die Herren Schwediſchen vermeyneten gantz Litthawen ſchon verſchlucket zu haben / da muſte die vorige *materia* wieder auffgeleget und der Hertzog auffs newe geplaget werden / ſich zur Schwediſchen *ſubjection* rund aus zu erklehren: Als aber der Hertzog ſich nirgends ankehrete / ſondern auff ſeine *perpetuelle Neutralität* gleich auff einem feſten Ancker lehnete / da wolte man ſolche zu halten / dem Hertzogen weder ab noch zuſagen / ſondern man zwang den Hertzogen erſtlich zu newen *Tractaten*, darinnen man auch endlich ſich dergeſtalt verglichen / daß in gar enger Zeit den Schweden eine Summa bahres Geldes von 50000. Reichsthal. gegeben werden müſſen / dahingegen hat man den Hertzogen bey der *Neutralität* verbleiben laſſen / und den gantzen *Contract* zu Königlich-Schwediſchen *Ratification* verwieſen / die dann auch vom Könige nochmahlen gewiſſer maſſen iſt erhalten / wie ſolches in der Schwediſchen Trew und Glauben außführig gemachet worden iſt. Nichtes deſto weniger aber da die Gelder erleget wahren und die Schwediſche Waffen mehr und mehr in Pohlen ſo wol alß in Preuſſen ihren glücklichen Fortgang gewonnen / die Schweden auch ungezweiffelt hofften / nun bald ihren Könige / zum Polniſchen Könige gekröhnet und alß einen Nordiſchen Monarchen zu ſehen / da ward die vorige Paßwolſche *Transaction* bald in Vergeſſenheit geſtellet / und müſte der Königl *Legat Skitte* ſich in die Fürſtl. *Reſidentz* Mytaw einfinden / welcher den vom Hertzogen *in reſpect* ſeines Königes mit aller Ehrenbezeigung auff und angenommen worden / und alß er zur Audientz gekommen / beſtand ſein Anbringen anfänglich darin / der Hertzog ſolte ihr Schwediſches Spiel mit antreten; angeſehen ſie nun drey Eſſe / und den ſchwartzen Hund in der Hand hätten / und alſo unmüglich verſpielen könten / verheiſſe ihme groſſe Dinge / zeigete ihm hingegen / gleichſt der Teuffel dem HErrn Chriſto / die Herrligkeit der Welt / alß die mehrmahls angezogene *couverainität* wegen ſeines Königes zugeben / dabey zum Großfürſten über Litthauen / Samaiten und Liefland zu machen /

ja

ja waß man nur immerſt begehren wolte / zuverſchaffen. Aber der Hertzog alß ein kluger Herr / trauete dieſen Lockvögeln gantz nicht / bleib und *inhaereriret* einen Weg alß den andern ſeiner in Händen habenden *perpetuellen Neutralität* und den Paßwollſchen *Pactis*, wolte lieber einen müſſigen Zuſeher / als einen ungewiſſen Spieler geben. Dazwiſchen aber hat ſich der Hertzog keiner *correſpondence*, ſonderlicher *artificien* und Künſte (wie der ver Verläumbderiſche Auffſchneider ſchreiben darff) gebrauchet / weder mit den Fürſten *Radziwil* noch mit den Lithawſchen Ständen / Moßkowieter oder ſonſten jemands / unterm Hütchen geſpielet / ſondern in deren Händel keine ſich weder *directè* noch *indirectè* vermiſchet / ſondern ſein einziges Abſehen auff GOtt und die gerechte Sache ſeines Königes in Pohlen gerichtet / unnd in der feſten Zuverſicht allezeit beharret: *quod tandem bona cauſa triumphet:* Die würde auch S. Königl. Mayte. woll wieder empor helffen / bey Crohn und Scepter erhalten. Derowegen denn niemand ſo ſchlechten Verſtandes ſeyn kan / der dieſes *Declamanten* eingeſtrewete vielfältige *Calumnien* und ſelbſt erdichtete Auffiagen vor *Evangelia* annehmen wird / biß und ſo lange er ſolche mit glaubhafften *Documentis* dargethan und erwieſen / welches / wenn ſie es mit Grunde der Warheit hätten beſcheinigen können / ſie ſchon langſt würden gethan und ohne Hinterhalt an den Tag gegeben haben / weiln ſie des Hertzogen gantzes *archivum* unnd Cantzeley in ihren Händen und dermaſſen durchgemauſet hatten / daß ihnen dergleichen nicht hätte verborgen bleiben können. Es wird ihnen aber daran / ob GOtt will in alle ewige Ewigkeit woll fehlen / und wann ſie gleich die Schoniſche Lügen-Füchſe / im Hertzogthumb Churland alle Winckel der wüſten Häuſer und hinterlaſſenen Aſchhauffen durchwühlen lieſſen / ſo würden ſie doch dergleichen Briefe nicht hervor bringen / alß jener Auffſchneider aus Crohnenburg von ſich geſchrieben / daß vermittelſt ſonderbahrer *Providentz* Gottes in Schonen durch einen gejagten Fuchs im wüſten Bawerhofe aus der Aſche hervor geſuchet / und dadurch ſonderliche Anſchläge offenbaret worden.

Nachdem nun Herr *Legat Skitte* durch ſeine Auffgeſtellete Lockvögel / den Hertzogen in das Schwediſche Garn zubringen nicht vermocht / wie lieblich er ihm auch vorgepfiffen / ſo hat er es auff einem andern Bug /

geleget / und den Hertzogen mit Gewalt und grosser Bedrohung zwingen und bringen wollen daß er das Lehn / wie ers bißhero von der Königl. Mayet. und Crohn Pohlen empfangen / *ex nunc* und hinfüro vom Könige in Schweden erkennen unnd annehmen solte. Strewete unterdessen immer das Unkraut der Uneinigkeit zwischen Herrn und Knecht / zwischen dem Hertzogen und dem Adel häuffig aus / auff das eine oder andere Parthey desto eher zu ihnen treten / umb Hülffe unnd *assistentz* erbitten solte. Aber der gerechte GOTT machte *Achitophels* Raht und Anschläge zu Wasser / und schickte nach seinem wunderbahrlichen Raht und Allmacht / denen Schweden / ohne des Hertzogen *practisiren* und *artificien* / so viel Rauches ins Hauß daß sie GOTT dancketen / daß sie den Hertzogen wieder begünstigten unnd bey der *Neutralität* erhielten. Unnd hätte der Hertzog in einige Wege es mit den Litthawern und Samaiten gehalten, oder einige Gemeinschafft mit ihren *consiliis* gehabt: So hätte er ja gar leicht Herrn Graff *Magnum de la Gardie*, wie auch Graff Löwenhaupt und den Hn. *Legatum Skitten*, alß welche der Hertzog in seinen Händen hatte / behalten / unnd selbige Sr. Königl. Mayet. nach Warschau / zum annehmlichen *present* übersenden können / welches aber der Hertzog in Anmerckung der *Neutralität* / zum Abbruch seiner Redligkeit nicht thun wollen / sondern sie allesambt theiles zu Lande / theiles zu Wasser sicher nach Riga *convoiren* und *passiren* lassen / dabey auch etliche 100. Menschen an *Officirer* und gemeinen Reutern Knechten / so sich aus Litthauen und Samaiten in Churland *salviret* / imgleichen viele vornehme angefangene / Adeliche Manns als Weibesbilder auff ihr bitliches Anhalten loßgemacht und hat solcher Gestalt / alß ein *Neutraler* Fürst ihnen viel gute Freundschafft erwiesen / so billich mit besserem Danck von ihnen hätte sollen erkandt werden.

Dahero ist auch geschehen / daß unterschiedliche Litthawsche Gesandten nacher Mietaw angelanget / nicht eben an den Hertzogen / sondern an den Herrn *Legatum Skit*, welche sich über die grossen *Exorbitantien* der Schwedischen *militie* zum wehmütigsten beklaget unnd umb gebührlichen Wandel angehalten. Und bestunden diese grobe *Excessen* der Schweden / und das ärgerliche leben und hausen / so sie in Litthauen und Samaiten / bey einer so freyen *Nation* führeten / unter andern

andern darin / daß sie nicht allein eigenes Gefallens unerhörete schwere *Contributiones* den Leuten ohn *respect* der Personen auffgelegten / dieselbe durch ihre Riegische Kriegs-*Comissarien*, die vorhin bey der Herings-Tonnen gesessen und damit jubiliret hatten / nagten und plagten / und damit den letzten Blutstropffen ihres Vermögens heraus sogen / sondern auch daß die *Officirer*, so wol die gemeine *Soldateſca*, ja ingesambt gros und klein Hans / was sie bey den Leuthen / es war Adel Bürger oder Pauer nur sahen / daß ihnen gefiel / Kleider / Gewehr / Pferde / und waß es immer wahr / mit Gewalt hinweg rissen / ja Frauen und Jungfrauen müsten mit dran / ein ehrlicher Mann / konte seine Fraw / Tochter / oder Magd nicht verbitten / sondern muste man *continuir*lich hören / du Polnischer Hund / Schurcke und dergleichen: Das ist mein / und du bist mein / und alles waß du hast / daß ist mein / und andere *exceſſen* mehr / da man vornehme ehrliche *Matronen* / ja die unerwachsene Kinder nicht geschonet / sondern in den Kirchen und unter wehrendem Gottesdienst den Leuthen die Hüte abgenommen / die Weibesbilder mit Gewalt aus den Stühlen gerissen / entblösset / übern hauffen geworffen / den Priestern unter der Messe Toback in die Augen gepaustet / die Kelche aus der Hand geschlagen / und dergleichen *insolentien* / die von Türcken und Tartern fast nie erhöret und unmüglich solten wollen alle zu beschreiben / verfügten sich dann vornehme Leute / *Officianten* und Befehlighabere des Landes zu Graff Löwenhaubt / und wolten drüber klagen / so hat man sie zu keiner *audientz* gestattet: sondern es hat müssen heissen: Laß den Schurcken draussen stehen / oder man hat sie auch woll gar durch Mußquetierer die Stiegen lassen hinnnter stossen. Kamen sie dann nach der Mietaw zum Hn. *Legato*, wie vor erwehnet / da kriegten sie noch schlechtern Trost / wurden schimpflich abgewiesen / musten mit dem *Titul Stulti & Aſini*, gleich den gemeinen Schwedischen Hallunicken / die solches *tractaments* gewohnet seynd / mit weinenden Augen davon gehen / und wenn der Hertzog zu Zeiten solche vornehme Leuthe unnd bekandte *Officianten* mit zur Tafel begehrte / da wolte es der *Legat* vor eine *In juriam* und Beschimpfung annehmen vermeinende / es gebühre sich nicht solchen Schurcken / obs gleich ein Probst / Land-Richter / Land-Jändrich und dergleichen Leute waren / mit einem Königlich. *Legato* über oder an einer Taffel zu sitzen.

Was die Leuthe ihme mit Thränen klageten / insonderheit über die Entführung und Vergewaltung ihrer Weiber und Kinder / Beschimpfung ihres Gottesdienstes / *prophanirung* der Kirchen und Gotteshäuser / daß war ihme nur ein Gelächter. Und wie solte der andere straffen / der an gleichem Laster selbst kranck lang / zumahlen dieser Herr *Senator* und *Baron* / eines vornehmen vom Adels einzige Tochter / ein Jungfräwlein von 12. Jahren / ihrer schönen Gestalt halber / den Eltern mit Gewalt aus den Händen und Augen gerissen / und mit sich herumb als seine *Concubin* geführet / auch so gahr unverschämbt / daß er sich nicht geschewet / zur Mietaw die Zeit über er allda gewesen / sie auffs Fürstliche Hauß / ohngeacht der Gegenwart einer so vornehmen Hochfürstliche Persohn kommen zu lassen / und sich ihrer gebrauchet. Die Kirchen und Gotteshäuser wahren bey ihme auch in schlechter *consideration* / denn gleich wie er keinen Glauben hatte / also wahr ihm auch daß Hauß Gottes gleich so viel / alß ein Schwein-Stall und mit Ehren zu melden ein Hur-haus viel angenehmer als die Kirche. Die Lutherische Religion verachtet er durchaus / der Calvinischen war er gehässig / und die Catholische kunt er nicht leyden. Von aufferstehung der Todten und dem künfftigen letzten Gerichte hielte er nichtes: Sondern seine beste *maxima* war: *Ede, bibe, jude, post mortem nulla voluptas*: Daher kam es denn / daß er so seine *justitiam* den Leuthen und klagendem Theile *administrirte*.

Dieses ist die rechte Quelle / darauß der Schweden Unglück in Liethawen und Samaiten entsprungen / darauß die gerechte *Vindicta* hergeflossen und die *horrible massacre* (wie es der unzeitige *Declamant* nennet) ihren Ausflus so starck genommen / daß die rothe Fluth über so viel tausend Schwedische Köpffe geflossen unnd fast an einem Tage aus Gottes gerechtem Zulasse der gröste Theil ersticket und untergangen.

Waß dem Moßkowieter betrifft / so ist nicht ohne / daß unterschiedliche *Legati* auch nur schlechte Brieffträger von der Czarlichen Mayst. theiles an dem Hertzogen mit ein und anderm Gewerbe / theils auch nur sicher durch zu *passiren* / gesand worden / die denn der Hertzog billig mit aller Ehrerbietung unnd *Civilität* alß eines so grossen *Monarchen* Abgeschickete empfangen / gehalten und durch sein Land begleiten lassen / und war ja nicht nöthig / noch durch das *Instrumentum Neu-*

tm-

tralitatis der Hertzog verbunden / ehe und wann er ſolche Geſandten/ von deren höchſtgedachten *Principalen* der Hertzog eben auch die *Neutralität* erhalten/empfangen/erſt Erlaubnüs und *order* bey Hr. *Skitten* zu ſuchen. *Sufficit* daß der Hertzog weder mit ihnen noch jemand anders etwas ingeheimb oder verdeckt gehandelt/oder durch die Littauer und andere *tractiren* laſſen / ſo der von Crohn Schweden habenden *Neutralität* zu wieder/noch in einige Wege derſelben zum Schaden und Nachtheil gereichen können/ wie dann der *Neutralität* nicht zu wieder / ſondern aller Völcker Rechten gemeß war/ das Königl. Dennemarckiſche/ Chur Brandenburgſche ſo woll aiß Moßkowitiſche / Engliſche und andere Geſandten / ſo nicht heimlich im Sacke verborgen / ſondern offentlich in der *Reſidentz* des Hertzogen erſchienen/wohin ſie gewolt/ ſicher durchs Land *convoiret* und begleitet worden.

Daß aber der *Declamant* ſaget: Der Hertzog habe mit ihnen *colludiret*, ſie wieder die Crohn Schweden angetrieben/mit ſeinen Rathſchlägen alles *fomentiret*, und das Fewr/ ſo bald in Liefland angeleget geweſen/anblaſen helffen/ und waß dergleichen *Calumnien* mehr ſeynd/ ſolches muß man mit *decumentis* / wie vorgedacht / darthun und beweiſen. In Enſtehung deſſen wird er nicht zürnen/wann auch die unſchuldigen Kinder/ auff ſeine Frage/die er thut: Iſt es nicht wahr geweſen? *&c.* antworten und ſagen werden: es iſt nicht wahr / *mentiris Domine.*

Daß der Hertzog ſich ſolte haben verlauten laſſen: Er könte und wolte die Moßkowitiſche *offerirte* Hülffe nicht *abandoniren* / darin hat des Herrn *Legaten* höffliches *procedere* und die Schwediſche *Civil-Tractamenten*, dem Hertzogen hohe Urſache gegeben / zumahlen derſelbe nicht allein die Hochfürſtlich. Perſohnen mit allerhand Beſchimpffungen / Gottloſen unverſchämbten Reden / bald hier bald dar angefahren / mit unerhöreten Bedrawungen und verunglimpffungen beſchweret / bald die hochlöbichſte Fürſtin / die in aller Welt den ſchuldigen *Reſpect meritiret*, zu *reformiren* ſich unterſtanden / ſagende: es wäre ihr woll nicht nötig eine ſolche groſſe Auffwartung und *Suite* von ſo vielen Adelichen Damen / ſie könte ſich woll mit ein paar Jungfrawen und ein paar Mägdlin behelffen: Imgleichen dem Hertzogen wäre nicht nötig/ einen ſolchen Staat zu führen. Ein paar Edelleute /

ein

ein paar Pagen wäre für ihme genung / den Rest solte man auff die Königliche *militie* wenden und den Kriegs-*Estat* seines Königes unterhalten / und was der groben Stücke mehr vorgelauffen / daß kein Wunder geweſen wäre / wenn der Hertzog / alß ein *generoſer* Herr aus Ungedult dem H. *Legaten* / falls er den gebührenden *reſpect* der Kön igl. Mayet. zu Schweden an die Seyte ſetzen wollen ? was anders erwieſen hätte.

Unterdeſſen aber hat der Hertzog des Moßkowiters auff allem Fall benötigte und angetragene Hülffs-Mittel gegen die jenige / ſo ihme wieder die *Neutralität* was auffbürden wolten / darchaus nicht angenommen / noch ſich derſelben gebrauchet / iſt auch keinem der Chron Schweden Feinden / mit *Munition:* Kraut und Loht zu Hülffe kommen / und hat alſo in keinem Stücke wieder die *Neutralität pecciret.*

So viel aber den *Proviant* betrifft / ſo haben die Herren Schweden den Anfang gemachet / nicht allein deſſen zu vielen unterſchiedlichen mahlen aus dem Hertzogthumb erpreſſet / ſondern auch ihren *march* nach Pilten / endlich nach Preuſſen / eigenen Willens und Gefallens in die queer und die länge durchs Hertzogthumb genommen / alles ſchnurgleich wieder die *Neutralität* / zu des Herrn und der Unterthanen groſſen *ruin*, zugeſchweigen der groben *exceſſen* ſo darbey vorgelauffen.

Daß ſeynd nun die gar höfflichen *tractamenten* / die hochberümbte *affection* Königlich. Gnaden und Hulde / ſo dem Hertzogen von Schwediſer Seiten bezeiget / darunter dennoch dieſes das beſte wahr / daß man einen Weg wie den anderen / den Hertzogen in der *perpetuellen Neutralität* verbleiben laſſen / aber gewiß wie mangeſehen und erfahren / nach dem bekanten Sprichwort: *non tàm libenter, qui reverenter:* Immaſſen ſolches der Schwediſche *Declamant* ſelber in ſeiner angezogenen Schrifft geſtehet / Wann er ſetzet: Der verſtorbene Feldmarſchall Graff von Löwenhaubt habe bereits *order* gehabt / dem Hertzogen waß näher an die Seite zurücken und denſelben zur *raiſon* zubringen / daß iſt ſambt der *Neutralität* übern hauffen zuwerffen: wann es nicht der grundgütige Gott dasmahl noch abgewand / wie ſchon erwehnet. Und zu dieſem allen hat man noch ſchweigen und das Poßhändchen gebe ſollen.

Der hochlöbliche Hertzog hat alle ſolche *injurien* mit Gedult ertra-

tragen/ümb ſich nur bey der durch unterſchiedliche *actus* beſtätigten *Neutralität* zu *conſerviren*, hat ſich auch nebenſt dero Hochfürſtlich. Gemahlin in Worten und Wercken dermaſſen *modeſt* und eingezogen gehalten/ daß keiner / wer der auch immer ſeyn möge/mit Warheit ſagen kan / daß jemahls dergleichen ſchimpffliche verachtliche Worte / wie ſie der Auffſchneider und Läſter-Maul erwehret/ ſo wenig in Churland als zu Königsberg in Preuſſen/von der hochvernünfftigen Fürſtin jemahlen ſolten gehöret ſeyn worden/viel weniger hat ſie ſich bemühet (obs gleich nicht unrecht geweſen wäre) ihren Herrn Bruder von Schwediſcher Seyten abzuziehen / zumahlen S. Churf. Durchl. ihrem hocherleuchten Verſtande nach ihr beſtes wol verſtanden / und über daß mit ſo vielen ſtatlichen Leuten verſehen/daß Sie eben Ihrer Fr. Schweſter/ alß eines Weibes-Bildes Raht/ nicht von Nöthen gehabt: So hat es auch der hochlöblichen Fürſtin hohe Vorſichtigkeit nicht zugelaſſen ſich in dergleichen wichtige Händel zumiſchen / geſtalt dann darauff ſchon zur andern Zeit hiebevor/ in einer abſonderlichen *Defenſion*-Schrifft zur Gnüge geantwortet worden: Sondern Er und alle die jenigen ſo ihme in dem Paß wie in allen andern ſeinen in der Lufft ergriffenen Auffſlagen *adheriren*, haben damit einen ſo fernen Abſprung vom Warheits Steige/in die ſtachlichte Lügen-Dornen genommen / und ſich darin ſo weit vertieffet /daß wenn gleich die gantze Churfürſtl. Sächſiſche Jagt auff dem Spur gelöſet würde/ ſie dieſe Schwediſche Thiere ſchwerlich ſolten wieder heraus bringen können. Alſo iſt es mit dieſem freyen *calumnianten* bewand / daß es mit ihme recht heiſt; *qui ſemel verecundiæ fines transgreſſus eſt, illum oportet eſſe gnaviter impudentem*. Es iſt ihme nicht genug / daß er den Hertzogen in Churland zu ſeiner höchſten Vnſchuld / mit ſeinen erdichteten Auffſlagen gleichſamb überſchüttet/ ſondern unterſtehet ſich noch über daß / Käyſerliche / Königliche und Churfürſtliche Perſohnen anzuſtacheln und mit ſeiner giffteigen Feder zu verletzen/ſo ihme doch alß einem *private* nicht gebühret/von groſſer Herren und Potentaten *Actionen* zu *judiciren*, ſondern das Maul zuhalten.

Es haben ſich die Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg/ bey dieſem unſeheligen Krieges weſen allezeit/wie einem tapffern teutſchen Fürſten gebühret / und die *conſervation* ihrer von GOtt anvertrauten Lande und Unterthanen erfordert / bezeiget / da ſie aber von Schweden wieder auffgerichtete *Pacta deſeriret*, und darüber einen unverwindlichen Scha-

den in Preussen erlitten/da wahren sie ja nicht schuldig / gleichst dem *Ragotzy* geschehen umb der Schweden Willen sich vollends von Land und Leuten bringen zu lassen / massen dann mit mehrem S. Churfl. Durchl. *actiones* bereits zur Gnüge der Welt kundt gemachet worden / also daß sich auch Herr Ungewiß daran genügen lassen kan. Unterdessen weiler auch gesetzet / daß der Hertzog in Churland bey Geringschätzung des Schiffleins der Schwedischen *fortun* seinen *scopium* der *Independence*, vielleicht auch den vormahls *ambirten Generalat* über Littauen und Samaiten zu erlangen/und abermahl/vielleicht dieses letzte zum Eigenthumb/ und abermahl / ich weiß nicht was vor *Livonica Regna*, wie dann eigentlich die Worte / des Auffschneiders lauten; So reimet und schleuft sichs eben so gewis als wan jemand sagen wolte? vielleicht ist Herr Auffschneider Ungewis und *Concipist* der Lügenhafften Schmekarte/ein alberer Narr. Ist es darümb war? Mein Freund/solche Dinge/ müssen von Fürsten und Herren nicht *conjecturiret* sondern erwiesen werden: *Si enim præsumptionibus judicare licet, quis innocens erit.*

Anreichende den Englischen *Ambassadeur* so war derselbe an den Hertzogen nicht geschicket/auch nicht in Churlandt sondern zu Riga angelanget/und von dannen nicht zum Hertzogen in Churland/ sondern nach Moßkowien zu gehen / und was er in *Commiss* gehabt / daselbst werckstellig zu machen / beordert. Warümb ist er dann nicht fortgegangen? Und warumb hat sich die damahlige Schwedische *Generalität* / weil ihnen so viel daran gelegen gewesen / daß er von der Czarl. Mayet. wäre verstattet worden hinein zukommen? hat daß der Hertzog verhindert? so beweise mans / hat ers aber nicht verhindert? waß beschuldiget man ihn dann? ist daß der Danck davor? daß der Hertzog den Gesandten / da ihme die Zeit auff des Czaren *resolution* in Riga zuwarten zu lange und zu kostlich fiel/und dahero ungebeten selber freywillig nach der Miteau zum Hertzogen kommen/ihn mit aller *civilität* empfangen / auffs beste es des Orthes sein können/*logiren* und nachgehends über ein halbes Jahr lang *tractiren* und freyhalten lassen. Es hat der Hertzog ümb seine Händel sich zu bekümmern keine Ursach gehabt / sondern auffs genaueste sich dafür gehütet / weilen es frembde Sachen wahren / daran der Hertzog seine Finger nicht gern verbrennen wolte. Unterdessen aber so offt der Gesandte an dem Moßkowitischen Woywoden schreiben wollen / hat der Hertzog ihme zu überbringung solcher Briefe / wann ers begehret /

Leu-

Leuthe gegeben / auch zuweilen die benöthigte Posten / vor seine eigene Leuthe / die er hingesandt / reichen lassen. Aber / daß der Hertzog des Gesandten oder des Woywoden Brieffträger sein sollen / daß stund dem Hertzogen nicht an / massen den auch der Hertzog des angezogenen *Naszokin Secretarium Prontkowsky*, so bald er kommen / ohne alle Auffenthaltung dem Gesandten nachgesand und mit frischen Pferden und Posten schleunigst befordern lassen. Weilen aber der Englische Gesandter auff des Moßkowiters Erklärung länger nicht warten wollen / sondern anfänglich noch Grobin / des Hertzogen Häuser eines / und folgends weiter nach Preussen sich begeben: So ist dem Hertzogen ferner unbewust / ob gemelter *Secretarius* zu ihme gekommen / und ob er einige Vollmachten bey sich gehabt oder nicht?

Der gute Hertzog hat auch seiner Bekandten Vorsichtigkeit nach / weder selbst gegen dem Gesandten des Schwedischen *Estats* übel unnd verkleinerlich gedacht / noch auch durch die Seinige in Engelland es thun lassen / auch nichtes dergleichen *negotiiret*, so der Crohn Schweden verdächtig oder schädlich fallen können / derowegen der grosse Auffschneider / wann er das *contrarium*, wie auch waß er sonsten wegen des Engelschen Stapels und Handels halber auff die Mytaw zubringen *afferiret*, es schuldig ist zu *probiren*, oder in seinen Lügen schamroth zu bestehen / und achtet man nicht nötig noch würdig zu seyn / die übrigen Auffschneidereyen / so ohne allen Grund und *fundament* von ihme so kecklich *allegiret* werden / zubeantworten. Insonderheit weil man nicht hoffen will / daß der mehr angezogene Gesandter zu solcher erdichteten *Relation* sich verstehen werde.

Darüber aber ist zum höchsten sich zu verwundern / wie doch dieser Mensch so kühnlich schreiben dürffe / der Hertzog habe zwischen Schweden und Moßkaw *Mediator* seyn wollen / welches der gröbsten Unwarheiten eine ist / das *contrarium* erhellet aus dem / waß schon kurtz vorher gesetzet.

Den Frieden zwischen Schweden und Moßkovien hat der Hertzog so wenig befodert alß gehindert / zumahlen es seines Thuns nicht war / in solche Händel sich mit einflechten zulassen. Er sandte auch deßwegen keine Gesandten zum Czarren / wie fälschlich vorgegeben wird / sondern schickete seinen Tollmetscher / so ein einfältiger Rigischer Kauffman war / und lies dem Czarren zur Danck sagung / daß seine Czarrliche Mayst. den

Hertzogen und seinen Hertzogthumb biß dahin bey der gegebenen *Neutralität* festiglich und unverrücket erhalten / ein schönes und köstliches Gezelt überliefern und bitten/bey solcher *Neutralität* ihn ferner zu *mainteniren*.

Anlangend die Träume vom *Triumvirat* des Hertzogens/ *Nassokius* und Herrn *Consewskij*, so ist dergleichen Beginnen dem Hertzogen niemahlen in den Sinn kommen/ wie schon verhoffentlich zur Gnüge dargethan ist. Herr *Nassokyn* aber unnd *Consiewsky* werden sich selber zu verantworten wissen. In Summa/wer nicht gut Schwedisch seyn will/ der muß/ bey solchen Leuten/ aller Untreu-losen Stücke beschüldiget werden.

Es will ferner dem Hertzogen auffgerücket werden: Herr *Consiewsky* wäre mit Hülff und *Conniventz* des Hertzogen in Churland / in Liefland gangen. Wiewoll nun solches auch nicht erwiesen / so muß man dennoch wissen / daß der Herr *Consiewsky*, alß der Hertzog mit seiner Hoffstat zu Goldingen in Churland gewesen / in aller Stille / ehe man das geringste von ihm gehöret / jedoch denn vorhero mit Graff *Magno* auffgerichteten *transitum* in acht nehmende/über die Dina mit hülffe des Woywoden *Nassokins passiret*, ohn einigen Vorschub / Wissen und Willen des Hertzogen/ biß hernachmahlen / da Herr *Consiewsky* einige Regimenter nechst bey Riga herümb verleget gehabt / die Stadt damit einzusperren/da hat er an den Hertzogen geschrieben und begehret/ vor selbige Regimenter *Proviant* zu verordnen / fals der Hertzog nicht wolte / daß es die *Soldateſca* mit *disordre* holen solte. War es nun dem Herrn Löwenhaubt recht / alßer unter *Radziwilsky* gestanden/ daß man seine Armee aus gantz Semmigallen / nach ihres eigenen Proviant-Meisters Belieben und Auffsatz *proviant* zuführen müssen / welches doch in dem *Inſtrumento Neutralitatis* nicht enthalten. Warumb solte es denn wol unrecht seyn? daß man seines eigenen Herren und *Reipubl.* Völckern/den benöteigten *proviant* gereichet hat/wie auch/daß man nachgehends zu zweyen mahlen /die Litthawsche Armee unter Baußke / *bonis tamen modis*, befriedigen müssen/ und solches aus dem *fundament*, daß vorhero den Herrn Schwedischen ungleich mehr ja woll fünffmahl so viel gegeben und abgefolget worden.

Was sonsten die Moßkowitische *Commissarij* im Nahmen der Czarlichen Mayet. imgleichen waß Herr Woywoda *Nassokyn* sich über

dem

den Hertzogen beſchwerende ſolte geſaget haben / das alles ſeynd Schwediſche *figmenta* , und werden nimmermehr erwieſen werden / ſo iſt man auch woll verſichert / daß weder der Czarlichen Mayte. *Commiſſarij* in dehren hohen Nahmen / noch Herr Woywoda *Naſſokin* dergleichen unwarhaffte Dinge geredet oder reden können: Immaſſen daß *contrarium* daraus erhellet / daß bey ihren erſten dreyjährigen Stillſtands-*Tractaten* der Herr Woywoda *Naſſokin*, wegen ſeiner Czarlich. Mayte. beſtendig drin gedrungen / daß man den Hertzogen mit allem den Seinigen *reſtituiren* ſolte / welches von Schwediſcher Seyten auch zugeſaget / aber ihrer alten Gewohnheit nach nicht gehalten iſt.

Aus dieſem allen wird nun ein jeder *unpaſſionirter* Sonnenklar erſehen können / wie man nach Schwediſcher Art und Weiſe / die Schuld auff den Beleidigten legen / und dieſe böſe unchriſtliche That mit allerhand falſchen Farben anzuſtreichen bemühet / aller Welt das *monſtrum* alſo fein ſauber vorzuſtellen und einzubilden / daß ja niemand anders glauben ſolte / denn daß ſie gar heilige Chriſtliche Gewiſſenhaffte Leute ſeyn / die niemanden das Waſſer betrüben: ſondern der gute Hertzog müſſe ſolcher geſtalt zu ſeinem Schaden / noch Schuld / Schimpff und Spot haben.

Es ſetzet dieſer Auffſchneider weiter / der Königin Schweden wäre alſo zu Verhütung ſolcher angemaſten gefährlichen *Correſpondencen* verurſachet worden / den Hertzogen auff eine Zeitlang in Verwahrung zu ziehen / nicht zu dem Ende ihm böſes zu thun / ſondern ihn gleichſam vom böſen abzuhalten: iſt eine feine *Proteſtatio actui contraria*! Der Teuffel dancke euch der Arbeit / von dem möget ihr auch den Lohn abfordern / weill ihr doch nicht gern umbſonſt was gutes thut.

Ferner ſo ſaget er / man hätte ja dem Hertzoge nichtes von ſeinen *pretioſis* genommen / ſondern alles gelaſſen. Ja woll gelaſſen / da dem Hertzogen nicht allein das gantze Hertzogthumb eingezogen / damit *diſponiret* , geſchaltet und gewaltet nach eigenem Belieben / alle *intraden de facto* genommen / ſo viel tauſend Laſt Korn hinweg gebracht / ſo viel Schiffe entwand / alle *mobilien* aus den ämbtern abgeführet / die gantze Fürſtliche Croyſche Erbſchafft / ſo die holdſeelige Fürſtl. Curl. Fr. Witibe / Fr. Eliſabeth Magdalena geborne Fürſtin zu Stettin Pommern / auff dem Hauſe Doblehn hinterlaſſen / und über 100000 Rthlr. werth wahr / in Summa alles in allem welches mehr denn auff eine *Million* ſich belauffen

solte/ist hinweg geraubet/ ja auch des Hertzogen schöne Pferde / Caroſſen/ köſtliche Stutereyen / ſo alles weggenommen. Seynd daß nicht *pretioſa*? In Warheit es seynd nicht Strömlinge oder Gammelmaten/welches so man alles nur obenhin zuſammen rechen wolte / etliche viel Tonnen Goldes machen würde / ohne waß nachgehens aus des Hertzogen und der Hertzogin hinterlaſſenen verſiegelten Gewölben/ an koſtbahren *mobilien* Hr. *Duglas* nach Riga abführen laſſen. Unnd waß das abſcheulichſte ist: wenn ſie es mit dem Hertzogen nicht ſo böß gemeynet/ warumb hat man denn in den Kirchen und erbahren Zuſammenkunfften ſeines Nahmens Gedächtnis verbothen? und gleichſam außrotten wollen. Alſo ist ihr Thun und Weſen lauter Schalckheit Betrug und Falſchheit. Und das seynd die Schwediſchen Früchte/ wer ſie reiff werden läſt/ der friſt den Todt daran.

Er ſaget weiter: Der König *improbire* den von *Duglas* mit dem Hertzogen gehaltenen *Proceſs*. Aber höre lieber Menſch ist dein alſo/ Warumb *conteſtiret* der König nicht würcklich ſeine *diſplicentz* an *Douglaſſen*? Er ist ja ſonſten ſo gar ſparſam nicht/der Menſchen-Köpffe gleichſt den Boſelkugeln dahin zuwerffen / aber es ſcheinet: man ſchemet ſich des Handwercks.

Noch fähret Herr Ungewis fort fragende: Warumb der Hertzog von Riga weiter gebracht werden müſſen? Und antwortet darümb/ daß er bey ſo *civilen Tractamenten* nicht unterlaſſen / eine und andere Rotten in Churland auffzuwiegeln/mit denen man nicht ohn Arbeit geweſen ſey. Aber wormit beweiſet man daß? oder/wenn iſt es geſchehen/ obs denn ſo gar unrecht were? *Vindicta enim eſt juris naturalis*, fraget ſich aber nach dem der *Douglas* den Hertzogē an einem ſo böſen Schmach-Ort hingeführet / da Er ja gar keine Mittel zu *correſpondiren* oder auffzuwiegeln hat/ wer hat damals die Herren Pohlen unnd Preuſſen auffgewiegelt? da ſie den Herrn *Douglas* alß anmaßlichen und vermeyndlichen Hertzogen in Churland/über Hals über Kopff / aus Churland und Semmigallen gejagt. Wer hat Schwartzhoff unnd den blinden Valtin/ (wie die Schweden ihn nennen) hinter *Douglas* hergeſand / die ihn biß unter Riga begleitet und daſelbſt die letzte Oehlung gegeben? Gott der gerechte hats gethan / der wird ſie auch aus den beyden Oertern Mytaw und Bauske woll vertreiben / und das arme Gottes-Ländechen/ wie es woll ehe der *Baſilides* genandt/von alle dem Geſchmeis und Ungeziefer

fer saubern und erretten. Und kompt dir mein Kerl zu Beschönigung dieser Sache wenig zu hülffe daß du *exempla simili allegi*rest / denn die Gesetzgeber sagen: *non exemplis sed legibus judicandum esse*, und bleibet also wahr und feste / daß der ehrliche fromme Hertzog mit sampt seiner Hochlöblichen Gemahlin und gantzer Fürstl. *Familia*/ wieder GOtt/ wieder alle Rechte/ Treu und Glauben/ Hand und Siegel/ hinterlistiger und betrieglicher Weise *captiviret*, und auß seiner Fürstl. *Residentz* und Hertzogthumb gefänglich weggeführet worden/ und daß solches der Herr Vngewis/ und kein Mensch auff Erden verantworten/ bemänteln noch verdecken wird können.

Damit aber gleichwol / wann dieser schändlichen That die *Larve* abgezogen / und der umbgehängte Mantel von so vielen angestrichenen schönen Farben auffgedeckt/ die rechten warhafften Ursachen / wodurch der König in Schweden zu solcher unverantwortlichen und seiner Kön. Maytt. hochgepreisten *Generositet*, *Humanitet*, Sanfftmuth und Gerechtigkeit zu wiederlauffenden und so gahr nicht anständigen That genötiget worden/ männiglich recht erkennen möge: so seynd solche/ wie nachfolgends zuersehen.

Des Königreiches Schweden Zustand/ zu voraus bey diesem unseren Zeiten/ ist also beschaffen/ daß es nicht unter die geringsten / sondern unter die vornembsten Königreiche / ob woll an Macht und Einkunfften andern bey weitem nicht zuvergleichen/ gezehlet und *æstimiret* seyn will/ dahero denn/ weilen bey den vorigen langwierigen Kriegen/ die *Cavallire* und grossen *Officirer* zu *recompensiren*/ das Königreich keine Mittel gehabt: so hat es dieselbe mit grossen *Titulen* versehen müssen / und also der Graffen und *Baronen* so viel gemacht / daß ihrer in Schweden fast mehr geworden/ alß der andern Edelleute.

Diese nun weilen sie den *titulum absq; vitulo* erlanget/ haben gleichwol ihren Gräfflichen und Freyherrl. Stand/ denen im Römischen Reich gleich halten und führen wollen / fingens auch also an/ so lange der Teutschen Sünde noch nicht verschlucket wahren. So balde man aber dieselbe verzehret / und die neue Schwedische Zwiebel Graffschafften so viel nicht außtragen wolten; da fingen sie an / wie die hungrige Wölffe / sich umbzusehen/ wo etwaß für ihnen möchte über zu hohlen seyn / und sie wiederumb (wie es ihnen in Deutschland/ und ehemahls wieder den Moßkowiter geglücket/ das *rapias, capias* spielen möchten. Da fand sich die Crohn

Poh.

Pohlen und ihre angehörige *Provincien*, und wiewoll derſelben Thür und Thor/mit einem feſten Riegel eines auff Treu und Glauben gegründeten 26. Jährigen Stillſtandes/bewahret und verſchloſſen war/ So gruben ſich doch dieſe Wölffe unter die Schwellen hinein / zerbrachen Thor und Riegeln / und fingen da an ihre Begierden und hungerige Magen an ſtat der Strömlinge mit guten feiſten Cappaunen anzufüllen/ riſſen die herrliche Staroſteyen und ſtattlichen Güter an ſich/raubten und plünderten fein weitlich/alß aber ihnen ſolches bald aus dem Kragen und Magen wieder außſauren wolte / warffen ſie ihre Augen auff das Hertzogthumb Churland /und gaben ihren alten Begierden auch ſo fern Raum / daß ſie alle Mittel und Wege vor die Hand nahmen / wie ſie dieſe ſchöne herrliche *Province* in ihre Gewalt / unter ihrer Botmeſſigkeit oder *devotion*, wie ſie es nennen / bringen möchten. Zwar ſtand dieſer *Provintz* und Hertzogthumb / die von Königin *Chriſtina* gegebene *perpetuella Neutralität* auch zum feſten Riegel: Maſſen ſich der gute Hertzog und ſeine Unterthanen darauff ungezweiffelt verlieſſe. Aber gleicher Geſtalt/ wie dieſe Wölffe / das Thor des 26. Jährigen Stillſtandes mit Liſt und Gewalt zerbrachen / alſo machten ſie es auch hier. Sie untergruben anfänglich ſolche *Neutralität* mit allerhand *Inventionen*, newen Handlungen und Vorſtellungen der Welt Herrligkeit / groſſen *promeſſen* und zuſagen: Ob Sie nicht den Hertzogen mit guter manier locken/und in Ihr Schlag-Netze kriegen könten? Alß aber das nicht helffen wolte/ ſtürmeten ſie mit gewalt hinein/warffen Königl. Hand und Siegel / die mit groſſen Eydes-ſchwüren gethane verſprechungen / ja trew und glauben zu einem mahl übern hauffen/wie davon mit mehrerm in der Schwediſchen *parole* oder Trew und Glauben enthalten / und außführig gemachet worden iſt.

Hierzu bewegte Sie nun erſtlich die *Situation* an ſich ſelber / zumahlen Sie gerne wolten *Domini Maris Balthici* ſeyn / und den allezeit eine *reflexion* auff das Hertzogthumb Preuſſen haben / letzlich eine offene Thüre/in Littawen und Samoyten einzubrechen wenn es Ihnen gelegen fiel.

Vors Ander die ſtatliche Beute / ſo auff dem Fürſtl. Hauſe der Adel aus dem gantzen Lande/wie auch viele Littauer vor etzlichen Jahren bereits / wegen beſorglichen Muskowitiſchen Einfals geflüchtet hatten/ davon ihnen Ihr *Spion* Krauſe / welcher in der Mytaw *reſidirete*/und

auff

auff alle ſolche dinge ache hatte / gute nachricht gegeben / darnach dem Schwediſchen *Eſtat* das Maul ſehr gewäſſert.

Drittens ſo war jhnen auch nicht unbewuſt / das in ſelbigem Hertzogthumb ein ſtatlicher Adel: der von Jugend auff ſich in Krieges dienſten inner und auſſerhalb Landes tapffer gebrauchen laſſen: geſtalt die Herren Schweden deren tapfferkeit unnd gute dienſte in den Teutſchen-Kriegen ſelber erfahren. Das Landt war auch an Teutſchen und unteutſchen Einwohnern / durch Gottes Gnade / und des Hertzogen ſorgfältige / Vorſichtigkeit ziemlich *populos*: Die *Occonomien* im Lande waren woll beſtellet. Der Adel hatte zum gröſten theil ſtatliche Güter / zu zehen / zwantzig / dreyßig Tauſendt Fl. theils mehr theils minder Jährlichen einkommens. Die Städte / wie klein ſie auch waren / ſo hatten ſie ihre *Commercia* und gute Nahrung / dahero die Leute Gelt und Brodt gnug hatten.

Dieſes alles dienete den Herren Schweden in ihren Krahm / zogen das Schamhütchen ab / und dauchte Jhnen gar eben zu ſeyn / Jhr gewöhnliches zu *practiciren*: *Sive raptum, ſive captum, modo mihi ſit aptum.*

Der Schwediſche *Eſtat* machte die Rechnung mit ihm ſelber / mit den in der Mytaw / Bauſkeſchen / Dobblenſchen und andern Schlöſſern und Städte geflüchteten Gütern / können wir nicht allein unſere Soldaten außzahlen / ſondern auch noch ſo viel *recrutiren* unnd zu werben / daß wir eine ſtatliche Armee auff die Beine bringen / darzu des Adels ungewöhnliche doppelte / dreydoppelte Roß dienſte und Dragoner gebrauchen / die Edel-Leute ſelber zu *Officirer* machen / endlich gantz *veteres migrate coloni* mit Jhnen ſpielen / Bürger und Bauren Werben / oder zu dienſten preſſen / die Fürſtl. Aembter / und Adelichen Güter laſſen *contribuiren*. die Beſten *caduciren* und auff gut behag wegſchencken / alſo daß es Jhnen an Mitteln nicht gebrechen ſolte / die *Officirer* zu *contentiren* und eine Armee von 20000. Mann zu *formiren* und damit vors erſte nicht in Litauen / ſondern nach Preuſſen zu gehen / und dem Chur-Fürſten / welcher mit der Reichs- und *alliirten* Armee in Holſtein unnd folgends in Jütelandt die Schweden heraus zu treiben gangen war / eine *diverſion* zu machen / worzu den auch Würtz aus Pommern mit allerley zuſammen geraffeten Geſindlein ſtoſſen / und alſo dem Chur-Fürſten ein auffhebles bringen ſolten.

Dieſe Jhre *intention* aber wahr ihnen unmüglich werckſtellig zu machen / ſo lange die Schweden nicht Meiſter der Fürſtl. *Reſidentz* Mytaw und folgendes des gantzen Landes ſeyn könten / und ſtund ſolches auch nicht durch die Mittel Jhrer damahligen Armee zu erlangen: derowegen wuſte der Herr Douglas und Helmfelde / mit *Sincerirer aſſecuriren* / Fluchen / und vermaledeyen / den Hertzogen ſo fein in ſicherheit zu bringen / und darunter mit liſt rückiſcher weiſe ſich des Schloſſes und der Stadt zu bemächtigen. Weilen aber nichts weniger der Fürſtl Perſohnen gegenwart Jhrem *deſſein* noch in etwaß behinderlich zu ſeyn dauchte / zumahlen da der Hertzog ſich keines weges / ob er ſchon Gefangen war / zur Schwediſchen *ſubjection* verſtehen wolte / muſte Sie das *Compelle intrare* mit Jhm ſpielen. Warffen Jhn und ſein hochlöbliches Fürſtlich. Gemahl / ſambt den Fürſtl. Kindern und Hoff-Geſinde in die Kahnen / und führten Sie hinweg / anfänglich nach Riga / und verſuchten immittelſt / ob Sie nicht erſtlich die Räthe und denn durch die Räthe den Hertzogen / wie Sie es nenten / *rectificiren* und ſambt dem Adel / auff Jhre Seite ſich endlich zu *reſolviren* bringen könten / alldieweilen Sie wol verſtanden / daß wan der Hertzog ſelber die Partey angenommen / Er mit viel beſſerem Nachdruck und *effect* zu Jhrem vorgeſätzten ziehl *cooperiren* könte / aber wie ſolcher Anſchlag auch nicht angehen wolte / da muſte dieſe Chriſtliche löbliche Herrſchafft / die von allen kriegenden Parteyen genug erlitten / aber keinen betrübet hatte / einer jeden gegeben / von keinem aber was genommen hatte / von Riga weiter fort / ins Schwediſche Schmach- und Zucht-Hauß / nach Jwanrogrod gebracht worden.

Da fing man fort an durch unterſchiedliche *horribel* mit Fewr Schwerdt unnd Blut beſpickten *Univerſalen* / gleich wie vor dem in Pohlen geſchehen den Adel einzufodern / zur Schwediſchen *devotion* anzuhalten / von Jhrer ſchuldigſten gebührenden Trew / damit Sie ihrer von Gott vorgeſetzten natürlichen Oberkeit und Vater / Lande verbunden wahren / ernſtlich abzumahnen / und danebenſt den Bawren zugebieten / die *Inobedienten*, obs gleich ihre natürliche Herren wahren / als Feinde des Königes in Schweden zu *tractiren*, das iſt gar nieder zu machen / und zu ermorden / davor ihnen groſſe Freyheiten verſprochen wurden. Vnd damit Sie die Bauren zu ſolcher Mörderey deſto williger machen möchten / ſo *introducirte* Herr Douglas den

alten

alten Calender/das solte nun Jacobs Leiter seyn / dadurch die Mörder mit sambt diesen befehlig-gebern und hochgerühmbten Evangelischer *Religion defensoren*, den Himmel würden ersteigen/allermassen solches alles / auß Jhrer angefügten Christlichen *Universalen* einem welches man dißmahl an die Hand haben können/mit mehrem zu ersehen.

Das/daß sind eben die rechten und warhafften grund Ursachen des abschewlichen *procedirens* mit dem Ehrlichen/ Friedliebenden Hertzogen in Churland/der auff Trew und Glauben bey diesen Leuten gewohnet/und die giffuge Schlangen/gleichsamb in seinem Bisem unter der Verfluchten betrieglichen *Neutralität* über drey Jahre genehret. Das ist die Danckbarkeit vor so viel *courtisien* und Wolthaten/die man den Schwedischen Gesandten, den Herren Generalen / den hohen und niedrigen *Officiren*, ja ins gemein allen *passagirern* reichlich und überflüßig erwiesen; das man den Hertzogen nicht allein schändlich *captiviret*, sein Hertzogthumb eingezogen / geplündert / alles andere genommen/ viel Adeliche Lehn und gütter weg gegeben sondern auch wegen des Stiffts Piltens / mit Jhres Königes wissen und willen / dem Hertzogen mehr den Fünfftzigtausendt Rthl. abgedrungen; dagegen aber die *eviction* sich hart und feste verschrieben nichts weniger selbiges Stifft auch wieder an sich gerissen und *devastiret*. Sehet das ist das Schwedische Wolthun/ daß ist die herrliche Belohnung eines so *glorioſen* Königes: So wird hochbeteuerte Zusage Hand und Siegel / Trew und Glaube *respectiret*.

Dahero kein wunder werhe / wan auch die unvernünfftigen Creaturen über die Schwedische Untrew und Falscheit zu Gott gleichsamb seufftzeten / das Er Simsons Füchse zur gerechten Rache in das Schwedische Königreich schicken wolte/ der Jhnen so / wie Sie es andern gemacht / Jhren Vorraht/ Häuser / und alles andere zu Asche-Hauffen machten und das *par pari* abgebē möchten; Allermassen es der gerechte Gott schon an Jhnen in Lieff-Landt / Jngerman-Landt und anderswo mehr erwiesen/auch folgends das Straff-maß/ gerüttelt und geschüttelt/anzufüllen wissen wirdt.

Es *judicire* nun ein jedweder / dem die Augen und Sinne mit Schwedischer Parteyligkeit nicht verkleistert seind. Es *judicire* gantze erbare Welt. Es *judicire* die hochlöblichste Königin Christina selber / wie *crudel* und mehr den Barbarisch / von diesen hochgerühmten Lutherischen Christen / die sich vor der Welt weißbrennen wollen / ja so unschuldig so scheinheylig anzustellen wissen / gleichsamb hetten Sie lauter Wey / Wasser gesoffen / bey diesem friedliebenden / redlichen Hertzogen / und seiner auß so hohem Hause und Stamme hergesprossenen / aller Tugendreichesten und ewigen Lobes würdigsten Gemahlein / und holdseligen Fürstl. Kindern gehandelt / und wie höchster wehnter Königin Hand und Siegel / vom *Successore* zur danckbarkeit / der Jhme auß freyen guten Willen auffgetragenen Chron und Scepter / so gar *irreverenter* beobachtet und gehalten worden.

Jhrer Königl. Maytt. zu Schweden geheimer Rath/General Feldt-Marschall und Kriegs-Rath

Robert Douglas

Graff zu Schöningen / Freyherr zu Schelby / Erb Baron auff Wittingheim / Herr zu Zoban/Heysitten/und Sandtgarten.

WElcher gestalt Jhr. Königl. Maytt. Vnser allergnädister König und Herr / auß hochwichtigen Vrsachen/die Festungen des Hertzogthums Churland / als auch seiner Fürstl. Hochheit des Hertzogen Persohn sich versichern müssen / und vermittelst Göttlicher Hülffe dasselbe in *effect* gesetzet worden / ist nunmehr allen und jeden Einwohnern dieses Landes zur gnüge kund und offenbahr / nun hette man zwar verhoffet / es würde auff unser hiebevor außgegangenem *Universal* Einnehmunge die Einsassen alß Evangelische Leute / zuvor allerhöchst gedachte Jhr. Königl. Mayte. alß eines Christlichen Evangelischen Königes und *Potentaten Devotion* sich bequemet und zu beruhigung dieses Landes dienliche Mittel ergriffen haben. Nachdem aber die Churländsche und Semmigalsche Edelleute / mit hindansetzung der *affection*, so man seinen Glaubensgenossen schuldig / zu jhres eigenen Vaterlandes *Ruin* sich unterstanden/ die Littawer und Samaiten / welche sonsten woll in jhrem eigenen Lande und Grentze geblieben wehren/herein in dieses Land zu ziehen/ auch selbst die ersten gewesen / welche die Königliche Schwedische *Guarnison* in Dobblehn und Newburg zu *attaquiren* und zu belägern sich unterfangen/auch solcher gestaldt wieder Jhr. Königl Mayte.

und

und die Crohn Schweden ſich Feindlich erzeiget / ſo hat man numehr Vrſachen / ſie wie offentliche Feinde nach Krieges Gebrauch auch Feindlich zu *tract*iren und mit der Scherffe wider Sie zu verfahren. Weil aber mehr allerhöchſtgedachte Jhr. Königl. Maytt. und alle Dero Diener an vergieſſung Chriſten Bluts / inſonderheit Evangeliſcher Chriſten / und derer Landen Verwüſtung kein belieben tragen / alß wolte man unſers theiles ſo viel müglich auch alle Blutſtürtzung in dieſem Evangeliſchen Lande verhütet ſehen. Derowegen wir nochmahls und zum überfluß alle und jede vorangeregten Hertzogthumbs Churland und Semmigallen Einſaſſen / ſo wol die von Adel als auch Beambten und Bürgerſtandes Perſohnen hiemit wolmeinend und ernſtlich ermahnet haben wollen. Daß dieſelbe / inſonderheit welche etwan durch vergebliche *perſuaſion* ſich zur Vnruhe haben bewegen laſſen / die annoch offenſtehende Königl. Gnade in acht nehmen und numehr unverzüglich offtallerhöchſtgedachte Jhr. Königl. Mayte zu Schweden *protectio acceptiren*, dem verderblichen Vornehmen derjenigen / ſo durch angemaſte Widerſetzligkeit das Land in euſſerſte *Ruin* ſetzen wollen / nicht beypflichten / ſondern ſo viel müglich jhnen widerſtehen / und auffs forderlichſte zu uns anhero ſich einfinden. Auff ſolchem Fall ſie alle Königl. Gnade und *conſervi*rung jhrer Gütter und *immunit*äten verſichert werden können / auch wollen wir die gemeine Baurſchafft ernſtlich gewarnet haben / ſich des mordens unſerer Soldaten zu enthalten / auch den Widerſpenſtigen Edelleuten in Feindlichen Beginnen kein Gehorſam zu leiſten. Jm Nahmen Jhr. Königl. Mayte. unſers allergnädigſten Königes und Herrn verſprechende / das die Vnterthanen oder Bauren / welche die widerſpenſtige Edelleute alß Feinde Jhr. Königl. Mayte. und der Crohn Schweden mit bewehrter Hand angreiffen / todt oder lebendig anhero bey uns unſer unterhabenden Armee einlieffern werden / zu freyen Leuten ſollen gemachet werden. Endlich wollen auch im Nahmen offt allerhöchſtgedachter Jhr. Königl. Mayte. unſers allergnädigſten Königes und Herrn / weiter der Ehrwürdigen Prieſterſchafft